

Unternehmen:	JOKARI-Krampe GmbH		
Medium:	Dreifach Ascheberg – Herbern - Davensberg		
Erscheinungsweise:	2x jährlich		
Ausgabe:	2-2014	Seite:	18 + 19

Dreifach
Ascheberg · Herbern · Davensberg



Die Marke Jokari im Portrait

„Kabelmesser?!“ Das muss doch Gabel und Messer heißen. Nein, ein Kabelmesser gibt es wirklich. Für den Profi ist es im Alltag so selbstverständlich wie Gabel und Messer. Otto Normalverbraucher muss es nicht kennen, genießt aber täglich den Einsatz des Kabelmessers. Haben Sie sich beim Einschalten des Lichts schon einmal Gedanken über kontaktsicher verbundene elektrische Leiter gemacht? Wahrscheinlich nur, wenn es am Kontakt hapert und das Licht nicht angeht. Josef Krampe, der mit 97 Jahren im Jahre 2012 verstorben ist, war ein Profi und hatte sich in seinem Elektrofachgeschäft, das auch Installationen anbot, ständig mit „Kontaktproblemen“ zu beschäftigen.

Durch eine boomende Baukonjunktur nahmen die Anforderungen an Installationsgeschwindigkeit und Kabelmaterial zu. Josef Krampe konnte man im besten Sinne als unruhigen Geist bezeichnen: Sich mit etwas abzufinden, was verbesserbar war,

kam für ihn nicht in Frage. So meldete er 1966 das Kabelmesser zum Patent an, wälzte damit eine Arbeitsweise um und schaffte einen neuen Markt. Zu glauben, dass dieses „Start up“ sogleich eine Erfolgsgeschichte sei, war er nicht naiv genug. Auch die Kreation der Marke „Jokari“ im Jahre 1969 enthob ihn nicht der ökonomischen Pflicht, seinen Installationsbetrieb neben der Fertigung eigener Produkte bis in die 80er Jahre weiter zu führen.

Die Firma, die heute neben dem Ehepaar Großrichter in der dritten Generation von Josef Krampes Enkelin Andrea Bünnigmann und ihrem Mann Carsten geführt wird, beginnt sich zu wandeln. Die Marke „Jokari“ war stark an der Entfaltung eines Marktes für Kabel- und Leiterabsolierungswerkzeuge beteiligt. Zur

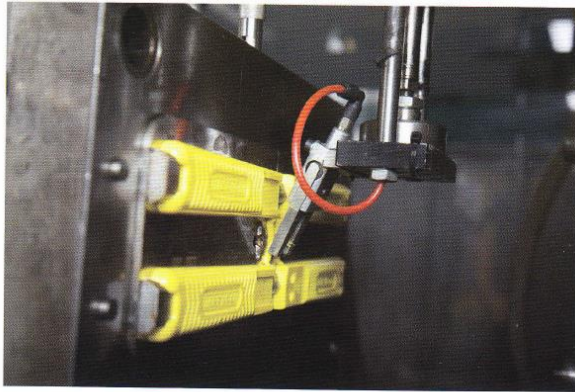
Dynamik eines Marktes gehört die Nachfrage nach Bewährtem und Neuem. Diesen Anforderungen zu genügen, reichte „Jokari“ nicht. Die Firma setzte Standards auf diesem Markt. Kompromisslose Qualität der eingesetzten Materialien, Entwicklung und Herstellung am Standort Herbern erfüllen die hohen Erwartungen der Kunden weltweit gemäß des Labels „made in Germany“.

„Jokari“ unterhält einen umfangreichen Werkzeugbau, der für die Erstellung der Formen, in die die Kunststoffteile der Produkte gespritzt werden, zuständig ist. Die notwendigen Vorprodukte, wie Granulate für die Kunststoffspritzmaschinen im Hause unterliegen ständigen Kontrollen. Ihre besonderen, den Anwendungen entsprechenden Zusammensetzungen machen das Plagieren schwer

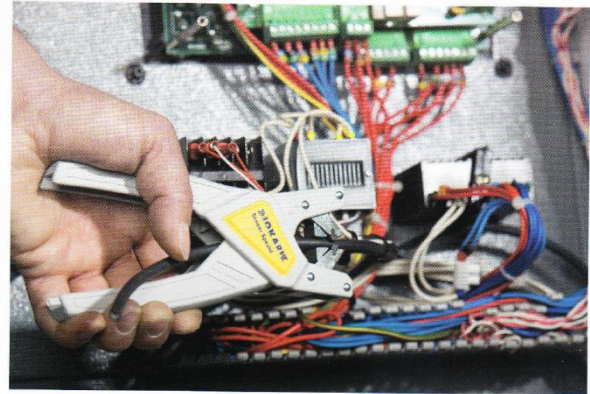


Carsten Bünnigmann

Unternehmen:	JOKARI-Krampe GmbH		
Medium:	Dreifach Ascheberg – Herbern - Davensberg		
Erscheinungsweise:	2x jährlich		
Ausgabe:	2-2014	Seite:	18 + 19



Kunststoffspritzerei



Automatische Abisolierzange

bis sinnlos, da die Ansprüche an die Verarbeitung hoch sind und Billigkopien daher weitgehend ausgeschlossen.

Die Vielfalt möglicher Anwendung von Abisolierwerkzeugen der Firma „Jokari“ hat seit der Gründung extrem zugenommen. Dem begegnet „Jokari“ mit dokumentarischen Mitteln: Eine Datenbank im Internet hält die Spezifikationen von über 20.000 Kabeltypen bereit. Kunden haben hier die Möglichkeit, ihrem Kabeltyp das passende Werkzeug des Sortiments zuzuordnen. Andererseits wird die globale Vertriebsstruktur der Firma „Jokari“ genutzt, um ein Ohr am Markt zu haben. So fließen Informationen über neuen Bedarf zurück in die Fir-

ma. Diese Impulse werden im 8-köpfigen Kompetenzteam im Hinblick auf Neuentwicklungen verarbeitet und führen zu Ergänzungen des umfangreichen Sortiments an Werkzeugen, das über 60 verschiedene technische Spezifikationen aufweist.

www.jokari.de

